

Anhang

Nach diesem „formellen“ Teil folgt nun ein „Fahrplan“, am dem Du Dich bei der Anfertigung der Arbeit orientieren kannst, mit vielen praktischen Informationen und einer „Muster-Hausarbeit“.

Zunächst einmal ist es wichtig, Dir genau zu überlegen, ob eine BLL etwas für Dich ist. Der große Vorteil liegt sicherlich darin, dass, im Gegensatz zu einer mündlichen Prüfung, Du das Thema und die Inhalte bestimmst und bei der Erstellung intensiv vom Lehrer betreut wirst. Auch hast Du die „zeitliche Regie“, d.h. Du kannst die Arbeit in Phasen des Schuljahres erstellen, in denen Du viel Zeit hast. Letztlich musst Du Dich dann nur noch auf ein Fach im mündlichen Abitur vorbereiten.

Jedoch ist selbst bei einem großen zeitlichen und persönlichen Engagement das Resultat ungewiss. Es kam in der Vergangenheit bereits zu vielen Enttäuschungen, oft daraus resultierend, dass der Aufwand und die nötige Arbeitdisziplin unterschätzt wurden und die Kommunikation mit dem Lehrer nur unzureichend war. Der Aufwand für eine BLL ist viel größer als für eine mündliche Prüfung, das solltest Du nicht unterschätzen! Daher solltest Du Dich genau fragen, wenn Du mit dem Gedanken spielst:

- Liegt mir diese Art des Arbeitens?
- Habe ich bereits Erfahrungen mit dieser Arbeitsform? Es wird empfohlen, nur eine BLL anzufertigen, wenn man bereits eine ähnliche Arbeit in der Jahrgangsstufe 12 angefertigt hat (beispielsweise als Klausurersatz) und diese mit mindestens 10 Punkten bewertet wurde!
- Habe ich die nötige Disziplin und Zeit, mich über ein dreiviertel Jahr intensiv mit einem Thema zu beschäftigen?
- Ist mir bewusst, dass eine BLL viel mehr Arbeit bedeutet, als eine mündliche Prüfung oder eine Präsentationsprüfung?
- Bin ich bereit, mich bei der BLL vom Lehrer betreuen zu lassen und kann ich fachliche Kritik auch annehmen?
- Habe ich ein gutes Zeitmanagement, so dass der Großteil der Arbeit schon fertig sein kann, wenn ich mit dem Lernen fürs schriftliche Abitur anfangen?

Wenn Du Dich trotz der vielen Fragen für eine BLL interessierst, dann sprich den möglichen betreuenden Lehrer rechtzeitig, d.h. schon in der 12 an. Es ist auf Grund schlechter Erfahrungen aus der Vergangenheit, die immer zu Ungunsten der Schüler endeten, wärmstens zu empfehlen, nur einen Lehrer zu wählen, den man auch in der 13 noch im Unterricht hat, da eine Kommunikation über Mail oder Aufsuchen im Lehrerzimmer viel schwieriger ist, als wenn man den Lehrer jede Woche im Unterricht sieht!

Überlege Dir dann ein mögliches Thema aus dem betreffenden Fachgebiet. Dabei ist es wichtig, dass das Thema gut eingegrenzt ist, damit später der rote Faden der Arbeit nicht verloren geht und das Thema auch im zur Verfügung stehenden Umfang bearbeitbar ist. Das Thema sollte Dich persönlich interessieren, denn Du wirst Dich über eine lange Zeit damit beschäftigen. Es muss eine zentrale Frage beinhalten, die dann die einzelnen Teile der Arbeit durchzieht, die am Ende der Arbeit auf Grundlage

Deiner Erkenntnisse aus den Arbeitsschritten für Dich beantwortet werden kann und die eine persönliche Auseinandersetzung ermöglicht.

Wenn Du ein Thema gefunden hast, das Dich interessiert ist das ein guter Anfang. Jetzt kommt es darauf an, das Thema zu präzisieren, so dass daraus eine sinnvolle Hausarbeit wird und nicht eine kunterbunte Ansammlung von oberflächlichen Einzelaspekten. Mit anderen Worten: Gesucht wird eine leitende Fragestellung oder auch Problemstellung, die nachher den „roten Faden“ Deiner Arbeit bildet.

Beispiel: (Ober-)Thema: Die Kreuzzüge. Das ist ein weit gefasstes Thema, mit dem man Bücher füllen kann, aber keine sinnvolle Problemstellung für eine 15 bis 25-seitige Hausarbeit. Als Problemstellung wäre z.B. möglich: Vergleich der Kreuzfahrer und ihrer Motive mit heutigen Selbstmordattentätern.

Die leitende Problemstellung soll also dazu verhelfen, dass Du nicht einfach Fakt an Fakt aneinanderreihst, sondern Dein gesammeltes Material unter einem bestimmten fachlichen Gesichtspunkt darstellst, ordnest, vergleichst und gewichtest.

So solltest Du dann weiter vorgehen:

Sammele Material über Dein Thema und lies Dich ein (Bücher, Zeitungsartikel, bitte nicht nur Internet!). Orientiere Dich dabei an folgenden Punkten:

Welche Aspekte sprechen Dich besonders an? Wo hast Du selbst weitergehende Fragen, die Dich zum „Weitergraben“ motivieren? Nicht zuletzt: Worüber gibt es ausreichend viel und gutes Material? (Vorsicht mit dem Internet! Die Zahl der Hits ist kein Gradmesser für Qualität!)

Bleibe mit Deinem Lehrer in Kontakt und berate Dich mit ihm. Er hilft Dir bei der Wahl und Formulierung der Problemstellung, aber: Er nimmt Dir nicht die Recherchearbeit und die Entscheidung für einen Schwerpunkt ab!

WICHTIG: LASSE DIR FÜR DIE RECHERCHE UND DAS FINDEN DER PROBLEMSTELLUNG AUSREICHEND ZEIT! Fang erst dann an zu schreiben, wenn du genügend Material und eine klare Problemstellung hast. Ist das Thema erst einmal klar, geht das Schreiben oft wie von selbst.

In Deiner Einleitung beschreibst Du, was Du in Deiner Arbeit untersuchen willst und wie Du vorgehst (siehe Musterhausarbeit). Im Hauptteil zeigst Du die nötigen Schritte entlang Deines roten Fadens der Fragestellung, die Du zur Beantwortung benötigst. Der wichtigste Teil der Arbeit ist dann das Resümee. Dies ist NICHT eine kurze Zusammenfassung, sondern hier ziehst Du die zentralen Schlüsse, führst Deine Fragestellung aus und setzt Dich (GANZ WICHTIG!!!) persönlich damit auseinander!

Jede wissenschaftliche Arbeit schließt an wissenschaftlich erarbeitete Ergebnisse an und setzt sich mit diesen auseinander. Du sollst Dir ja zu einem Thema auf der Grundlage der Literaturrecherche eigene Gedanken machen und diese schriftlich darstellen. Daher ist es wichtig, bei der Recherche verschiedene Quellen zu benutzen und diese gegeneinander abzuwägen. Als Quelle ausschließlich z.B. das Internet zu nehmen reicht nicht aus und ist problematisch, da im Internet jeder etwas veröffentlichen kann, auch Unseriöses. Plane also genug Zeit ein, auch in Bibliotheken (Mediothek der Schule, Stadt- oder Hochschulbibliothek in Darmstadt) zu recherchieren, grenze vor allem Dein Thema nach Rücksprache mit dem Lehrer so ein,

Dass Du spätestens nach den Herbstferien sagen kannst: „Jetzt habe ich genug Material zusammen und kann mit der „eigentlichen Arbeit“ beginnen“.

Hier nun einige zentrale Tipps zum Arbeiten und zum richtigen Zitieren:

Fakten und Schlussfolgerungen anderer Autoren sind oft notwendig, um ein Thema umfassend darzustellen. Wichtig ist dabei, dass Du das Übernommene richtig kennzeichnet. Textstellen werden als Zitat wiedergegeben, um so fremdes Gedankengut von eigenen Formulierungen zu unterscheiden. Je nach Fachgebiet (und an der Uni manchmal sogar abhängig vom jeweiligen Professor) gibt es verschiedene Methoden dafür. Daher ist die fachliche Betreuung des Lehrers so wichtig. Er wird Dir zeigen, wie im betreffenden Fach mit Zitaten und der Verwendung von Literatur umgegangen wird. Dies kann dann beispielsweise in Musik ganz anders aussehen, als in Religion oder Biologie. Bei dem Treffen mit dem betreuenden Lehrer nach den Herbstferien, wenn Du Deine Literaturrecherche abgeschlossen hast, wird auch das richtige fachspezifische Zitieren besprochen. Hier schon einmal einige Hinweise dazu:

Das traditionelle Zitat

In Geistes- und Sozialwissenschaften stützt man sich weitgehend auf Erkenntnisse und Formulierungen von anderen Autoren. Liest Du beispielsweise in einem Buch einen Satz, der Deine Ausführungen an einer bestimmten Stelle exakt ergänzt, zitierst Du ihn: „Licht ist nicht nur eine Welle, wie allgemein angenommen wurde. Manchmal verhält es sich wie ein Teilchen; dann gibt es seine Energie als kleines Quant ab.“ Dieses Zitat gibst Du in Anführungszeichen wörtlich wieder. Auf diese Weise ergänzt oder bestätigst Du eigene Thesen durch die Worte anerkannter Wissenschaftler. Gleichzeitig schaffst Du damit eine geeignete Basis für weiterführende wissenschaftliche Diskussionen und Interpretationen. Nach dem Zitat musst Du natürlich auch die entsprechende Quelle angeben. Das machst Du in der Regel mit einer Fußnote; in den Fußnoten kannst Du Deinen Lesern auch kurze, nützliche Hinweise wie weiterführende Literatur oder Ergänzungen geben. Internet-Quellen gibt man mit der vollständigen URL (Uniform Resource Locator, also die Internet Adresse der besuchten Unterseite) an, beginnend mit <http://>. Außerdem gehört das Datum dazu, wann auf dieser Seite die zitierte Stelle zu lesen war.

Bei einer nur sinngemäßen Wiedergabe fremder Meinungen in eigenen Worten kennzeichnest Du die Quelle der fremden Darstellung in der Fußnote durch „Vgl.“ (für: Vergleiche, und dann gibst Du die Stelle an, wo die Information her stammt). Ein Beispiel: Licht kann sich nach den Erkenntnissen der Quantenphysik wie ein Teilchen verhalten. Du darfst Zitate auch ergänzen, wenn Du dies durch eckige Klammern und den Zusatz [Anm. d. Autors] im Text kennzeichnest. Verkürzt Du das Zitat, muss dies durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] ersetzt werden. „Licht ist nicht nur eine Welle [...]. Manchmal verhält es sich wie ein Teilchen [...].“

Amerikanisch Zitieren

Neben der Kennzeichnung von Zitaten mit Fußnoten gibt es auch die Möglichkeit, amerikanisch zu zitieren - ähnlich wie in den Naturwissenschaften. Dabei steht die Herkunft des Zitates direkt dahinter in Klammern im Text. Beispiel: „Je massereicher ein Stern ist, desto heißer ist er auch“ (Lesch / Müller, 2001, S. 137). Um den Lesefluss nicht zu stören, beschränkt man sich hierbei auf den Nachnamen des Autors, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl. Die vollständige Quelle wird nur am Schluss im Literaturverzeichnis genannt.

Das Literaturverzeichnis ist ein Teil des Anhangs. Hier sind alle benutzten Artikel und Bücher mit Namen der Autoren, Titel der Artikel, Namen der Zeitschriften, Bandnummern, Seitenzahlen sowie Erscheinungsjahr und -orten aufgezählt.

Zitieren in den Naturwissenschaften

In Biologie, Chemie, Physik und den verwandten Disziplinen geht es normalerweise nicht so sehr um die Formulierung. Wörtliches Zitieren ist darum die Ausnahme. Formuliert wird mit eigenen Worten, gefolgt von einem Verweis auf die entsprechende Veröffentlichung im Text. Dieser Verweis besteht meist aus einer Nummer in eckigen Klammern oder dem Namen des Autors mit Erscheinungsjahr. Im Literaturverzeichnis im Anhang werden die Kürzel wiederholt, gefolgt von den vollständigen Quellenangaben. Fußnoten sind bei Naturwissenschaftlern eher verpönt. Es herrscht die Meinung vor: Was wichtig ist, gehört in den Text - alles andere kann weggelassen werden.

Ihr dürft euch auch auf mündliche Aussagen beziehen, sofern es sich um unveröffentlichte Ergebnisse handelt und der betreffende Wissenschaftler einverstanden ist. Im Literaturverzeichnis stehen dann der Name des Informanten, die Universität mit Fachbereich und der Zusatz „persönliche Mitteilung“.

ZITIEREN AUF EINEN BLICK

- Alles wörtlich Übernommene als direktes Zitat mit Anführungszeichen kennzeichnen.
- Wörtliche Zitate so kurz wie möglich.
- Sinngemäßes Zitat mit „Vgl.“ kennzeichnen.
- Beim so genannten amerikanischen Zitat Autor, Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern direkt dahinter setzen.
- Vollständige Quellenangaben in den Anhang

Besonders beim sinngemäßen Zitieren und beim Kopieren aus dem Internet liegt die Gefahr, dass man einfach nur den Text des Autors etwas umformuliert und als den eigenen ausgibt. Dies ist jedoch schon ein Plagiat und damit Betrug. Am Ende der Arbeit unterschreibst Du explizit, dass Du die Arbeit selbstständig verfasst hast. Solltest Du dennoch betrügen und auch nur Teile der Arbeit nicht von Dir stammen, wird die BLL mit 0-Punkten bewertet und Du bist durchs ABI gefallen! Lege also besonderen Wert auf richtiges Zitieren. Eine Seite von Dir, auf der keine Fußnoten zu finden sind, ist schon sehr verdächtig, denn woher hast Du die dargestellten Informationen?

Weitere Informationen zur Erstellung der Hausarbeit findest Du z.B. im Internet unter:

- www.arbeitschreiben.de oder
- www.wissenschaftliches-arbeiten.org

weiterführende Tipps:

- Eco, U.: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 10. Auflage, Heidelberg 2003, UTB (Reihe: UTB S , Band 1512), 271 Seiten, ca. 15 €.
- Stary, J.; Franck, N.: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn, 11. Auflage 2003, 235 Seiten, ca. 18 €.

25.01.2011

- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form. München 11. Auflage 2002, 290 Seiten, ca. 13 €.

Der betreuende Lehrer steht während der ganzen Arbeitsphase als Ansprechperson zur Verfügung, wird sich aber nur die Gliederung und die Einleitung mit der Fragestellung auch vorher durchlesen und mit Dir besprechen. Eine Korrektur verschiedener Versionen der Arbeit, bis alle Fehler beseitigt sind, gibt es nicht!

Ist die BLL fertig geschrieben, gib sie mehreren Personen zum Korrekturlesen! Verlasse Dich nicht auf die Rechtschreibprüfung Deines Computers. Es ist auch gut, die Arbeit Personen zu geben, die keine Experten sind, so können offene Punkte und Unklarheiten angesprochen werden.

Irgendwann wird man selbst „farbenblind“. Wenn Du die Arbeit rechtzeitig fertig hast, lass sie ein zwei Wochen liegen, bevor Du selbst noch einmal gründlich überprüfst:

- ist meine Fragestellung, mein roter Faden präzise formuliert?
- wird mein roter Faden in allen Punkten der Ausführungen sichtbar?
- Habe ich „Nebensätze“, die nicht nötig sind, oder eher in den Anhang gehören?
- Sind die formalen Kriterien (Deckblattgestaltung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen, alphabetisch geordnetes und korrektes Literaturverzeichnis, Anhang nur mit nötigen Informationen (z.B. ein Bild des behandelten Philosophen ist NIE nötig!) und unterschriebene Erklärung) erfüllt?
- habe ich richtig wörtlich und sinngemäß zitiert?

Das Kolloquium

Nach Abgabe der Arbeit spätestens am letzten Tag der schriftlichen Abiturprüfung im Sekretariat werden der betreuende Lehrer und der Co-Korrektor die Arbeit sorgfältig lesen und darüber ein Gutachten verfassen. Außerdem werden Fragen formuliert, auf die im Kolloquium noch näher eingegangen werden soll. Unterschätze dieses Kolloquium nicht! Du musst in der Lage sein, in den ersten fünf Minuten Deine Arbeit (Fragestellung, Ergebnisse, Beurteilung) noch einmal kurz darzustellen und dann in etwa 15 Minuten ein Fachgespräch über das Thema zu führen. Dabei wird deutlich, ob Du Dich sinnvoll mit der Materie auskennst, ob Du die Arbeit auch selbst erstellt hast und auch über den „Tellerrand“ der Arbeit blicken kannst. So kann auch eine Querverbindung zu passenden Unterrichtsinhalten hergestellt werden.

Nach dem Kolloquium wird eine Gesamtnote aus Hausarbeit und Gespräch ermittelt, die Dir anschließend mitgeteilt wird. Eine genauere inhaltliche Besprechung sowie Einsicht in die Arbeit, das Gutachten und das Protokoll des Kolloquiums können erst nach Beendigung der gesamten Abiturprüfung erfolgen und bei Bedarf mit dem betreuenden Lehrer vereinbart werden.

MUSTER

Alfred-Delp Schule Dieburg

Fach: Politik und Wirtschaft

5. Abiturprüfung - Besondere Lernleistung

Schuljahr 2010/2011

Betreuende Lehrkraft: Frau Dr. Dinkel-Bratling

Das Positivismus- und Freiheitsproblem im Behavioralismus

vorgelegt von:

Lisa Mustermann
Irgendwasstraße 27
64807 Dieburg
Tel: 06071/123456
E-Mail: Musti@gmx.de

Das Deckblatt enthält Angaben über den Ort (Alfred-Delp Schule), das Schuljahr (z.B. 2010/2011), den Vermerk: „5. Abiturprüfung - Besondere Lernleistung“ die Veranstaltung (z.B. Fach: Politik & Wirtschaft), den Lehrer (z.B. Frau Dinkel-Bratling), dann die Überschrift der Arbeit, evtl. einen Untertitel und Verfasser (mit Anschrift und E-Mail für Rückfragen). Das Deckblatt enthält noch keine Seitenzahlen. Hinsichtlich der inneren Struktur enthält die Arbeit folgende Elemente: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil (meist mehrere Punkte), Resümee, Literaturverzeichnis, evtl. Anhang und Erklärung.

Inhalt :	Seite :
1. Einleitung	S. 3
2. Der Behavioralismus in der amerikanischen Politikwissenschaft	S. 3
3. Der Positivismus	S. 6
3.1 Der 'klassische' Positivismus	S. 6
3.2 Der Neopositivismus	S. 7
3.3 Kritik am Positivismus	S. 9
4. Die Beziehung zwischen Positivismus und Behaviorismus	S. 10
5. Die Diskussion über die Freiheit	S. 12
6. Behaviorismus und Freiheit	S. 14
7. Resümee	S. 15
8. Literaturverzeichnis	S. 16
9. Anhang	S. 17
10. Erklärung	S. 18

Das Inhaltsverzeichnis gibt die endgültige Gliederung der Arbeit wieder und spiegelt den logischen Aufbau der Arbeit. Die Gliederung sollte einheitlich und übersichtlich sein. Das Inhaltsverzeichnis enthält die Seitenzahl '2'. Eine Aufteilung in Unterpunkte ist nur dann sinnvoll, wenn es auch verschiedene Punkte gibt. Wenn es einen Punkt 3.1 gibt MUSS es auch einen Punkt 3.2 geben, sonst macht eine Aufteilung in Punkt 3.1 keinen Sinn und der Inhalt kann einfach in einem Punkt 3 erstellt werden.

1. Einleitung

In meiner Hausarbeit beschäftige ich mich mit dem Positivismus- und dem Freiheitsproblem in der amerikanischen Politikwissenschaft. Ich will die Frage klären, in wie weit der Behaviorismus als positivistisch anzusehen ist. Dazu werde ich zunächst den Behaviorismus knapp vorstellen, besonders die Punkte, bei denen Kritiker mit dem Positivismusvorwurf oder der Freiheitsproblematik einsetzen.

Anschließend werde ich einen kurzen Überblick über den Positivismus als philosophische Richtung geben, im ersten Unterpunkt den klassischen, im zweiten die Weiterentwicklung durch Philosophen um den „Wiener Kreis“. Anschließend wird die Kritik am Positivismus besprochen. (...)

Die Einleitung sollte enthalten: Abgrenzung des Themas, Problemdefinition, Angaben über den Zusammenhang der Arbeit, Ziel der Arbeit, Erläuterung der Vorgehensweise, evtl. Angaben über die Herkunft des Materials und stellt eine Art Fahrplan der Arbeit dar. Diese Einleitung ist also mehr, als nur die Ausformulierung des Inhaltsverzeichnisses (NICHT: „... als erstes mache ich das, dann das, und am Schluss das...“), sondern sollte sinnvoll in das Thema und die Arbeitsweise einführen.

Dieser Teil wird in der Ich-Form geschrieben. In diesem Teil muss deutlich werden, welche fachbezogene Fragestellung behandelt wird, also welches Problem (je nach Fach) beleuchtet wurde. Diese Fragestellung gut zu formulieren, ist das erste Hauptproblem, denn die Arbeit muss sich in allen Punkten daran messen lassen: also dient dieser oder jener Punkt der Beantwortung meiner zentralen Fragestellung. Es ist deshalb zu empfehlen, dies auch wirklich in einer Art konkreten Frage zu formulieren. Diese Fragestellung wird mit dem Lehrer besprochen, ebenso der Rest der Einleitung.

2. Der Behaviorismus in der amerikanischen Politikwissenschaft

Den kompletten Behaviorismus in seiner historischen Entwicklung und seinen Ausgestaltungen hier aufzuzeigen ist unmöglich. Ich beschränke mich deshalb auf wesentliche Züge und jene Punkte, die bei der Positivismus und Freiheitsdebatte eine Rolle spielen.

"Sehr allgemein kann (...) [der Behaviorismus] als 'theorieorientierter Empirismus' gekennzeichnet werden."¹ Es sollen bei dieser Protestbewegung, die zur wissenschaftlichen Revolution² wurde, jedoch nicht nur Vorgänge in der Politik beschrieben, sondern mittels empirischer Forschung auch Prognosen und Theorien ausgearbeitet werden. Dazu werden Verfahren herangezogen, wie sie auch in anderen Sozialwissenschaften verwendet bzw. entwickelt wurden. Ziel ist es, Gesetzaussagen zu formulieren, die auf empirischen Regelmäßigkeiten basieren.³ (...)

Der Hauptteil enthält die Hauptgedanken. Die Ausführungen werden nach sinnvollen Gesichtspunkten in Kapiteln bzw. Abschnitten geordnet. Es geht nicht um eine persönliche Stellungnahme, sondern um eine möglichst wertfreie Darstellung des Sachverhalts, daher wird der Text auch nicht in der Ich-Form geschrieben. In den Hauptteil gehören nur in Ausnahmen Bilder oder Graphiken, wenn sie für den zu beschreibenden Inhalt notwendig sind, aber nicht einfach zur „Ausschmückung“ oder zum „Seitenschinden“. (...)

7. Resümee

In meiner Hausarbeit habe ich mich mit zwei zusammenhängenden Kritikpunkten am Behaviorismus beschäftigt. Ich habe in aller gebotenen Kürze versucht, Behaviorismus, Positivismus und Freiheitsdiskussion darzustellen, zu diskutieren und Querbezüge untereinander aufzuzeigen. Dadurch hat diese politikwissenschaftliche Arbeit einen starken philosophischen Akzent bekommen, der jedoch bei diesen Grundlagenfragen notwendig ist. (...)

Viele Kritikpunkte, die in diesem Zusammenhang an dem Behaviorismus gemacht wurden, wirken meiner Meinung nach unwissenschaftlich und ängstlich

¹ Falter, Jürgen: Die Behaviorismus- Kontroverse in der amerikanischen Politikwissenschaft. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Heft 1 1979 , S. 6.

² Vgl. ebenda, S. 10 - 13.

³ Vgl. Ders.: Der 'Positivismusstreit' in der amerikanischen Politikwissenschaft. Opladen 1982, S. 178.

25.01.2011

bemüht, den Begriff der Freiheit und damit der Verantwortbarkeit zu verteidigen, obwohl er nie angegriffen wurde. Empirische Sozialwissenschaft stellt eine Chance dar, menschliches Verhalten besser zu verstehen, um bedenklichen Entwicklungen entgegenwirken zu können. Sie ist kein Risiko, die lange erkämpften Freiheitsrechte zu beschneiden.

Ich persönlich glaube an die Freiheit und bin Gegner des Positivismus. Ich teile die Ansicht meines Philosophie-Lehrers, Herrn Prof. Wisser: Ohne Freiheit "ist nichts zu machen, aus ihr geht hervor, was sich darstellt, und ihr verdankt sich, was gedacht wird."⁴ Dennoch bin ich Befürworter empirischer (Sozial-) Wissenschaft, da ich darin keinen Widerspruch sehe.

Das Resümee sollte eine Zusammenfassung des Hauptteils, eine schlüssige Beantwortung der Themenfrage, evtl. einen Verweis auf weitere untersuchungswürdige Aspekte des Themas und besonders (auch im Umfang anzupassen!) eine fachliche und vor allem eine persönliche Beurteilung des Problems enthalten. Hier wird wieder die Ich-Form verwendet. Hier muss deutlich werden, wie die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema aussieht.

8. Literaturverzeichnis

Baumann, Ulrike: Kirchliche Gesellschaft und eigene Stimme. Ein Beitrag zur Religionspädagogik des Jugendalters. Weinheim 1999.

Bohrer, Karl Heinz: Es geht nicht um Jesus. Der Grotteskfilm 'Life of Brian' und der britische Humor. In der FAZ vom 28.11.1979, S. 25.

Bosold, Bernhard und **Böhm**, Gebhard: Wunsch- und 'Denkzettel'. Ergebnisse der Diskussion. In: **Battke**, Achim / **Fitzner**, Thilo / **Isak**, Rainer und **Lochmann**, Ulrich (Hrsg.): Schulentwicklung – Religion – Religionsunterricht. Profil und Chance von Religion in der Schule der Zukunft. Freiburg i.Br. 2002, S. 195-197.

Gärtner, Stefan: Identitätsbildung durch Glauben? Zur religiösen Kommunikation

⁴ Wisser, Richard: Kein Mensch ist einerlei. Würzburg 1997, S. 232.

25.01.2011

mit Kindern und Jugendlichen. In: Religionspädagogische Beiträge 48/2002, S. 53-67.

Internet unter: http://www.uni-saarland.de/fak5/graesel/lehre/ezw02/02_Anforder.ppt. Heruntergeladen am 21.7.2010.

Kaufmann, Arthur: Recht und Ethik. In: **Ruh**, Ulrich et.al. (Hrsg.): Handwörterbuch historischer Gegenwartsfragen. Freiburg i.Br. 1986, S. 381-386.

Kirbach, Roland: Pubertät im Jahre 2002. In: Die Zeit, Dossier 33/2002. In Internet unter: http://www.zeit.de/archiv/2002/33/200233_pubertaet.2.xml. Download am 21.7.2010.

Kunzmann, Peter / **Burkard**, Franz Peter und **Wiedmann**, Franz: dtv-Atlas zur Philosophie. 7. Auflage. München 1998.

Nagel, Thomas: Die Grenzen der Objektivität - philosophische Vorlesung. Stuttgart 1991.

Ders.: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einleitung in die Philosophie. Stuttgart 1996.

Das Literaturverzeichnis enthält eine alphabetisch geordnete Auflistung der verwendeten Literatur, ohne einzelne Seitenzahlen wie in den Fußnoten. Am jeweiligen Ende hat ein Punkt zu stehen, da es sich um einen grammatischen Satz handelt.

9. Anhang

In den Anhang gehören alle „Zusatzmaterialien“, die für die Arbeit wichtig sind und die nicht bereits im Hauptteil auftauchen. Dies können Bilder sein (nur wenn sie wirklich wichtig und notwendig sind!), Originaltexte (die für Zitate zu lang sind) oder Graphiken.

25.01.2011

10. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Stellen, die den benutzten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, wurden mit Quellenangaben kenntlich gemacht.

Datum:

Unterschrift:

Durch die Erklärung wird eine Verpflichtung unterschrieben, dass kein Täuschungsversuch durch unerlaubte Hilfsmittel (Abschreiben, Kopieren aus dem Internet, jemand anders hat die Arbeit verfasst usw.) stattgefunden hat. Wird gegen die Inhalte dieser Erklärung verstoßen, ist die Hausarbeit mit „ungenügend - 0 Punkten“ zu bewerten.